

Sternmarsch ist heute in Eglöfs

EGLOFS (sz) - Nachdem der Sternmarsch wetterbedingt in der vergangenen Woche abgesagt wurde, findet dieser nun am Dienstag, 1. August, um 19.30 Uhr auf dem Dorfplatz in Eglöfs statt. Bürgermeister Roland Sauter wird die vielen Blasmusikbegeisterten sowie Gäste aus nah und fern begrüßen.

Der Sternmarsch ist ein weit über die Region hinaus bekanntes Musikereignis mit bekannten Märschen und Polkas in einzigartigen Ambiente und den jeweiligen Fahnenabordnungen, heißt es in der Ankündigung. Beim Gesamtchor unter der Leitung des Dirigenten der Musikkapelle Eisenharz spielen rund 250 Musikanten der Musikkapellen Christzhofen, Eisenharz, Eglöfs, Ratzentried, Sigen und dem Jugendblasorchester. Neben dem Marsch „Unter dem Doppeladler“ und „Böhmischer Musikantengruß“ können sich die Gäste noch auf weitere schöne Stücke freuen.

Das Sommerabendkonzert und die Führung in Ratzentried entfallen an diesem Abend. Sollte das Wetter zweifelhaft sein, wird am Dienstag bis 12 Uhr entschieden, ob der Sternmarsch stattfindet oder nicht.

Aktuelle Infos gibt es unter www.argenbuehl.de oder telefonisch unter der Nummer 0 75 66 / 94 02-10.



Star des Tages war – neben dem Brautpaar – eine fast 22 Tonnen schwere US-Feuerwehdrehleiter, die am Samstag das Brautpaar unter Sirenengeheul von Maria-Thann nach Weiler gebracht hat. Die 40 Jahre alte Leiter war bis 2006 in Summit im US-Staat New Jersey im Einsatz. Jetzt dient sie auf dem Kirchplatz in Weiler dem Brautpaar und der Feuerwehr Maria-Thann als Kulisse und den rund 250 Gästen als Attraktion. FOTO: PRIVAT

Feuerwehrhochzeit in Maria-Thann

MARIA-THANN/WEILER (sz) - Mehr Feuerwehr geht nicht als bei der Hochzeit des Maria-Thanner Feuerwehr-Kommandanten Fabian Schief und seiner Braut Tiffany am vergangenen Samstag. Die gebürtige Amerikanerin hat ihren jetzigen Mann als Auszubildende bei der Feuerwehr Lindenberg kennengelernt, heißt es von der Feuerwehr. Schief war dort von der Kreisbranddirektion als Ausbilder eingesetzt. Jetzt ist die Braut ebenfalls bei der Feuerwehr Maria-Thann und kümmert sich dort um die Jugendfeuerwehr. Im Kornhausmuseum in Weiler vollzog der diensttuende Standsbeamte, Kreisbrandrat Friedolin Schneider, die Trauung. Bei der Feuerwehr Maria-Thann ergibt sich durch die Hochzeit nun eine interessante Konstellation: Die Braut ist (im Feuerwehrdienst) Befehlsempfängerin ihres Ehemannes, ebenso der Trauzeuge und der größte Teil der Brautjungfern. Sollte diese Hierarchie nicht mehr funktionieren, muss notfalls der Standsbeamte, Kreisbrandrat Friedolin Schneider, eingreifen, der wiederum Chef von Kommandant Fabian Schief ist.

Warten auf den Zuschuss für die Sanierung

Gasthof Ochsen in Pfärrich gibt es seit 200 Jahren – Seine Restaurierung ist eine Herausforderung für die Familie

Von Melanie Kräuter

PFÄRRICH - Claudia Mayer wartet noch: Auf zugesagte Zuschüsse der ELR-Förderung. Ende März dieses Jahres kam die Mitteilung der Landtagsabgeordneten Raimund Haser und Petra Krebs über die Fördermittel des Entwicklungsprogramms Ländlicher Raum.

Dabei wurde unter anderem mitgeteilt, dass der Umbau und die Sanierung der Gastwirtschaft Ochsen in Pfärrich mit 34 260 Euro bezuschusst wird. Konkret geht es dabei um den Bau eines Treppenhauses mit Aufzugsanlage. Die versprochene Förderung ist aber bis jetzt noch nicht bei Ochsen-Inhaberin Claudia Mayer angekommen, sagt sie.

Dabei wäre das Geld bitter nötig, um die vor zwei Jahren begonnene Sanierung abzuschließen: Das Gasthaus Ochsen gibt es dieses Jahr seit 200 Jahren. Entsprechend hoch und teuer waren deshalb auch die einzuhaltenden Brandschutz- und Denkmalaufgaben für die Sanierung des Festsaaes. Eigentlich kam alles ins Rollen, weil Claudia Mayers Tochter mit ihrem Mann über dem Festsaal

im Dachgeschoss eine Wohnung einrichten wollte. Doch dazu musste nicht nur die Decke des Festsaaes feuerfest gemacht werden.

Viele Umbauten im denkmalgeschützten Gebäude

In einem denkmalgeschützten Gebäude gestaltet sich das aber deutlich

schwieriger als etwa in einem Neubau. Die Holzbalken in der Decke und im Saal mussten verstärkt werden, es musste zweifach gedämmt werden. „Das hat die Kosten in die Höhe getrieben“, sagt Claudia Mayer. Wäre ihr Schwiegersohn nicht Zimmermann und hätte vieles in Eigenleistung gemacht, wäre die

Sanierung gar nicht bezahlbar gewesen, berichtet sie. Und trotzdem: Am Ende standen immer noch Gesamtkosten von 300 000 Euro da, die erstmalig abbezahlt werden müssen. Und da ist die Wohnung noch nicht eingerechnet.

Ein Neubau wäre wahrscheinlich billiger gewesen. Darüber hatte die

Familie auch kurzzeitig nachgedacht. Aber in dem alten Gasthaus steck eben auch viel Geschichte (siehe Kasten). So lebten während des Zweiten Weltkrieges die Franzosen in dem heutigen Saal und dem früheren Getreidelager.

Die 51-jährige Claudia Mayer ist schon als Kind mit der Gastwirtschaft aufgewachsen, als ihre Mutter und ihr Onkel den „Ochsen“ schon betrieben haben und davor schon die Großeltern. Sie machte eine Ausbildung zur Hotelfachfrau, 2008 wurde dann der Gasthof ganz auf sie übertragen.

Überhaupt ist es ein typischer Familienbetrieb: Die 25-jährige Tochter Julia ist bereit, die Nachfolge von ihrer Mutter zu übernehmen, auch sie ist mit der Gastwirtschaft aufgewachsen. Und auch der Rest der Familie packt vor allem am Wochenende und bei Hochbetrieb mit an: Claudia Mayers Mann, ihr Sohn und ihr 78-jähriger Vater. Mit der Tochter wird dann die fünfte Generation den Gasthof übernehmen.

Jetzt schon Anfragen für Weihnachtsfeiern

Im November vergangenen Jahres war die Sanierung des Saales soweit abgeschlossen, dass er wieder nutzbar ist. Allerdings ist die Außentreppe noch ein Provisorium, sprich: ein Gerüst. Im Zuge der Umbaumaßnahmen hatten die Mayers im Saal auch ein behindertengerechtes WC eingebaut. „Eine Behindertentoilette nützt aber nichts, wenn die Behinderten nicht nach oben in den Saal kommen“, sagt Claudia Mayer frustriert. Dazu wäre der Aufzug notwendig. Und dafür fehlt wiederum die ELR-Förderung. Aber gemacht werden muss es. Claudia Mayer hofft daher, dass das Geld bald kommt. Richtig planen kann sie deshalb momentan auch nicht: Jetzt kämen schon die Anfragen für die Weihnachtsfeiern. „Wir würden gerne im Winter fertig sein.“

Weniger Gäste kommen zur Wallfahrtskirche

Eines der Hauptgeschäfte sind Familienfeiern. Allerdings spüren die Mayers auch, dass sie noch vor einigen Jahren mehr Betrieb durch die gegenüberliegende Wallfahrtskirche hatten. Momentan finden die Taufen nur noch vierteljährlich statt, es kämen generell weniger Busse mit weniger Gästen. Dennoch ist sie gut ausgelastet, sagt Claudia Mayer. Schließlich ist der Gasthof Ochsen wegen seiner idyllischen Lage auch bei Ausflüglern und Besuchern aus dem Schussental und Österreich beliebt. Eigentlich sollte zum 200-jährigen Bestehen gefeiert werden. Aber: Also wird es die Feier wohl erst geben, wenn der Bau abgeschlossen ist.



Die ganze Familie ist in den Betrieb des Gasthof Ochsen in Pfärrich eingespannt (von links): Claudia Mayers Vater Benedikt Halder, Claudia Mayers Sohn Florian, die Inhaberin und ihr Mann Helmut Mayer, Tochter Momm mit ihrem Mann Dennis Momm. FOTO: PRIVAT



Amtzell

nicht bei Ochsen-Inhaberin Claudia Mayer angekommen, sagt sie.

Dabei wäre das Geld bitter nötig, um die vor zwei Jahren begonnene Sanierung abzuschließen: Das Gasthaus Ochsen gibt es dieses Jahr seit 200 Jahren. Entsprechend hoch und teuer waren deshalb auch die einzuhaltenden Brandschutz- und Denkmalaufgaben für die Sanierung des Festsaaes. Eigentlich kam alles ins Rollen, weil Claudia Mayers Tochter mit ihrem Mann über dem Festsaal

Der „Ochsen“ in Pfärrich ist seit 200 Jahren in Privatbesitz

Walther Schmidt, Altbürgermeister von Amtzell, hat sich ausführlich mit der Geschichte des Gasthof Ochsen in Pfärrich beschäftigt. Hier ist in Auszügen die Chronik, die er der „Schwäbischen Zeitung“ zur Verfügung gestellt hat:

„Schon im 14. Jahrhundert wird in Urkunden ein Hofgut in „Pferrich“ genannt. Es ging seither durch Verkauf oder Erbe in die Hände von gehobenen Personen, aber auch einfachen Leuten. Es wurde als Lehen vergeben oder selbst bewirtschaftet. Das Wohnhaus diente Jahrhunderte als Herberge oder Verköstigung für Pilger. 1688 aber erwarb die Wallfahrtskirche Pfärrich, damals „Pflugschaft Pferrich“ genannt, Gut und Gaststätte und baute das heute bestehende Gebäude in den Jahren 1736/37 neu. Auch der prächtige Wirthausausleger, die Gründungslegende der benachbarten Marienwallfahrtskirche darstellend, stammt aus dieser Zeit.

Fortan verlor die „Pflugschaft Pferrich“ die Gaststätte als Lehen vor allem an Mitglieder der Familien Rösch, die meistens auch Pfle-

ger der Pflugschaft waren. Es gab damals ja noch keine Kirchengemeinde Pfärrich, diese besteht erst seit 1808. Bis dahin war die Wallfahrtskirche eine selbständige Einrichtung innerhalb der Katholischen Pfarrei Amtzell, mit eigenen „Beichtigern und Pflögern“ und eigenem Grundbesitz ausgestattet, zu dem der „Ochsen“ gehörte. Zudem war Pfärrich noch eine eigene Gemeinde, zu der damals

das Amtzeller Gebiet gehörte. Und weil die meisten Schultheißen, wie sich einst die Bürgermeister nannten, Bauern oder Handwerker aus dem Pfärricher Gebiet waren, setzten diese nach der Säkularisation durch, dass 1808 die Wallfahrtskirche Pfärrich auch gleichzeitig Pfarrkirche wurde. Notwendig dazu war die Neubildung einer Pfarrei Pfärrich, zu deren Bildung die Pfarrei Amtzell zähneknirschend ihr

östliches Gebiet abtreten musste. Letzter Lehensnehmer des „Ochsen“ war Mathias Rösch, dessen Tochter 1802 einen Xaver König aus Pfärricherhöfe heiratete. Schwiegervater Rösch konnte anno 1817 die Gaststätte im Rahmen der Säkularisation „allodifizieren“ (Umwandlung von Lehen in Eigentum), also zu einem günstigen Preis mit königlicher Genehmigung von der neu gegründeten Pfarrei Pfärrich erwerben.

Am 17. Mai 1817, also vor 200 Jahren genehmigte der Magistrat der Schultheiße Pflugschaft Pfärrich diesen Vertrag, der damit rechtskräftig wurde. Seither ist der „Ochsen“ in privatem Besitz. Nachdem die Tochter des Ehepaars König/Rösch, Anna Maria, 1823 einen Baptist Rundel aus dem Gebiet der Gemeinde Grünkraut heiratete, kann die heutige Besitzerin Claudia Mayer, deren Mutter ein geborene Rundel war, auf über 200 Jahre Familienbesitz am „Ochsen“ zurückblicken. Übrigens wurde dann im Jahre 1858 der Schultheiße Pflugschaft die heutige Gemeinde Amtzell.“



Der Gasthof „Ochsen“ in Pfärrich sieht immer noch fast so aus wie früher. FOTO: MELANIE KRAEUTER

Motorradfahrer wird leicht verletzt

HERGATZ (sz) - In der Heimenkircherstraße in Wohmbrechts hat sich am Sonntag gegen 21.15 Uhr ein Verkehrsunfall ereignet, bei dem ein 47-jähriger Fahrer eines Motorrads auf Höhe Muthen auf die Gegenfahrbahn geriet und dort den entgegen-



kommenden Pkw eines 26-jährigen Mannes touchierte. Wie die Polizei mitteilt, blieb das Motorrad an der Hinterachse des Pkw hängen. Beide Fahrzeuge waren nicht mehr fahrbereit. Der Gesamtschaden beläuft sich auf mehrere Tausend Euro. Bei dem Unfall wurde der Fahrer des Kraftfahrzeugs leicht verletzt, sein Sozius sowie der Pkw-Fahrer blieben unverletzt.

Wanderung im Mondschein rund um Isny

KISSLEGG/ISNY (sz) - Der Schwäbische Albverein Kisslegg unternimmt am Sonntag, 6. August, zusammen mit dem SAV Isny eine Abendwanderung bei Vollmond rund um Isny. Die Anfahrt nach Isny erfolgt in Fahrgemeinschaften. Treffpunkt ist um 17.30 Uhr an der Realschule Kisslegg und um 18 Uhr am Kurhaus Isny. Die Wanderstrecke beträgt rund elf Kilometer, die Wanderzeit liegt bei circa drei Stunden. 150 Höhenmeter müssen bewältigt werden, heißt es in der Ankündigung. Die Rückkehr ist für etwa 22.30 Uhr geplant.

Vom Kurhaus weg führt die Wanderstrecke durch die Birkenallee und Rotmoos, sodann weiter zum Jägerhof bis zur Menelzhofener Höhe. Dort kann bei wolkenfreiem Himmel dem Aufgang des Vollmondes zugehört werden. Weiter hinab zur Argen und über Dengelshofen geht es nach Isny zurück. Für den Rückweg bitte eine Taschenlampe mitnehmen. Gäste sind willkommen.

Anmeldung und nähere Auskünfte bei Hans Lupfer unter der Telefonnummer 0 75 63 / 15 83

Kurz berichtet

Immerrieder spielen bei Sommerabendkonzert

KISSLEGG (sz) - Die Musikkapelle Immerrieder unterhält am heutigen Dienstag, 1. August, um 19.30 Uhr beim Sommerabendkonzert auf dem Kisslegger Schlossplatz. Das Konzert findet nur bei guter Witterung statt.